

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 106 (2019)
Heft: 1-2: Nahtstellen : wie Umbauten sich zu einem Ganzen fügen

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Atelier Cube (Lausanne) und Bonell i Gil (Barcelona) bringen das Waadtländer Parlament in Verbindung mit der Stadt: Neuer Eingang im Altstadtkontext an der Rue Cité-Devant. → S. 20
Bild: Lluís Casals

Titelbild: Heterogene Teile fügen sich zu einem Ganzen. Bild: Studio Feixen

Mit über 130 000 Instagram-Followern und Auftraggebern rund um die Welt – wie Nike, Google, Hermès, aber auch das alternative Luzerner Kulturzentrum Südpol – gehören Felix Pfäffli und Raphael Leutenegger von Studio Feixen zu den angesagtesten jungen Graphic Designern der Schweiz. Klar, kraftvoll und ideenreich ist ihre Sprache, Typografie wird darin zum Bild, Farbe zum Raum und Grafik ein Teil des Stadtraums.

Für werk, bauen + wohnen baut Studio Feixen 2019 dreidimensionale Titelbilder – die Abonnentinnen unserer App finden diese auf ihren Geräten als bewegte Animation.
www.studiofeixen.ch

Nahtstellen

6 Relief und Raum

Christoph Grafe
Filip Dujardin (Bilder)

In welcher Sprache greift man in ein Ensemble ein wie jenes des Museums Plantin Moretus in Antwerpen, das zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt? Das Brüsseler Büro noAarchitecten setzte auf Kontinuität statt Kontrast und schuf eine subtil materialisierte Architektur, die sich im Inneren atmosphärisch angleicht und nach aussen die Trennungslinie zwischen den Zeitschichten auch als Parzellengrenze lesbar macht.

14 Das Neue im Alten

Martin Boesch

Die Charta von Venedig aus dem Jahr 1964 stellt noch immer die massgebende Wegleitung für den Umgang mit historischer Bausubstanz dar, die im konkreten Fall der Interpretation durch das Projekt bedarf, schreibt Martin Boesch. Er formuliert fünf Regeln zur Auseinandersetzung mit dem Bestand und beschreibt am Beispiel des Zürcher Komplexes Tonhalle / Kongresshaus den schwierigeren Weg des Verbindens.

20 Weg durch die Geschichte

Martin Tschanz
Lluís Casals (Bilder)

Nach dem Grossbrand von 2002 beschloss das Parlament des Kantons Waadt, seine historische Tagungsstätte durch einen Neubau zu ersetzen. Der Entwurf von Atelier Cube und Bonell i Gil wurde in einem langen demokratischen Prozess zu einem monumentalen Bau, der die Silhouette von Lausanne prägt, ohne sich aufzudrängen. Zudem verknüpft das Projekt den Ort räumlich und zeitlich mit der Stadt.

26 Über Kreuz verflochten

Daniel Kurz
Eik Frenzel, Robert Swierczynski (Bilder)

Die Unterwalliser Gemeinde St-Maurice will mit der Instandsetzung einer historischen Häusergruppe der Verödung ihres Ortskerns entgegenwirken. Die Neuinterpretation des Komplexes durch GayMenzel verleiht ihm Würde und setzt innenräumlich ungeahnte Energien frei. Die Eingriffe fügen sich zu einem ebenso irritierenden wie spannungsvollen Ganzen, das Widersprüche zwischen Bestandespflege und Brüchen zulässt.

32 Die Nabelschnur

Daniel Kurz
Achim Menges (Bilder)

Mit einer klugen Intervention im Schnitt durch die Londoner Royal Academy und ihr vor zwei Jahrzehnten erworbenes, ebenso historisches Nachbargebäude gelingt David Chipperfield die Neuordnung einer verstaubten britischen Institution. Wo sich zuvor die zwei Rückseiten voneinander abwandten, führt nun eine Brücke durch einen neuen Skulpturengarten.

Avec des résumés en français
à la fin des articles.
With English summaries at
the end of the articles.



Die Häuser der Siedlung Flarzett in Elsau lassen äusserlich kaum etwas von ihrem räumlichen Reichtum erahnen. → S. 56
Bild: Roland Bernath

38 werk-notiz

Am 10. Februar stimmt die Schweiz über die Zersiedelungsinitiative der Jungen Grünen ab. Die Vorlage propagiert zwar die richtigen Anliegen, verdient aber nur ein Ja mit Vorbehalten.

39 Debatte

Barbara Meyer, Stadtplanerin der Gemeinde Schlieren, schaltet sich mit einem Zwischenbericht aus dem städtebaulichen Labor im Zürcher Limmattal in die Agglo-Debatte ein. Verdichtung, schreibt sie, findet Akzeptanz nur, wenn dabei Defizite behoben, Mehrwerte geschaffen und Qualitäten bewahrt werden.

42 Wettbewerb

Mit den zwei Studienaufträgen *Am Walkeweg* wurde in Basel gleich nach und neben dem Areal Nordspitze der nächste grosse städtebauliche Entscheid gefällt.

45 Ausstellungen

Mit einer Schau über Lüge und Wahrheit öffnet das Stapferhaus in Lenzburg erstmals die Tore seines Neubaus von pool Architekten. Das Haus spielt als begehbare Denkgebäude mit.

48 Bücher

Zwei neue Bücher arbeiten das Problem der Nachverdichtung von Siedlungen aus der Nachkriegszeit auf. Ihre Lektüre zeigt den Wert anwendbarer Forschung zum Thema – und lässt auf eine Synthese-Publikation hoffen. Zwei weitere Tipps: Storytelling in Schnittperspektiven und Stadtwandern mit Walter Benjamin.

50 Agenda

Ausstellungen

51 Produkte

52 Theorie

Jenseits der Symbolik

Frida Grahn

Für junge Büros wie Lütjens Padmanabhan ist Robert Venturi ein Fixpunkt. Zum Tod des Amerikaners lohnt sich ein Blick auf die heutige Auseinandersetzung mit seinem Werk.

56 Bauten

Viel Raum auf wenig Fläche

Hubertus Adam
Roland Bernath (Bilder)

Die Siedlung Flarzett im Winterthurer Vorort Elsau von Stauer & Hasler interpretiert einen traditionellen Haustyp neu und erzeugt dabei Räume jenseits jeder Konvention.

63 Bauten

Postdramatisch weiss

Tibor Joanelly
Max Creasy (Bilder)

Herzog&de Meuron und Sauter von Moos haben in einem engen Basler Hof einen schönen Erweiterungsbau realisiert. Und ein Stück durch und durch konzeptionelle Architektur.

68 werk-material 726

Palast ohne Schnörkel

Fabian Ruppanner
Rory Gardiner und Ruedi Walti (Bilder)

Wohnhaus Amtshausquai in Olten SO
von Buchner Bründler

70 werk-material 727

Andeutungen montiert

Gerold Kunz
Rasmus Norlander (Bilder)

Wohnhaus am Kolinplatz in Zug
von Lando Rossmäuer Architekten

werk-material

01.02 / 726

werk-material

01.02 / 727

swissBUILDINGS^{3D}

Der 3D-Gebäudedatensatz der Schweiz

